

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 7 (1794)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Fruchtpreise vom 4ten Jänner

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Vater muß die Lehren üben,  
 Die er dem zarten Knaben giebt;  
 So wird der Sohn die Tugend lieben,  
 So wie er seinen Vater liebt.

### Der Bürger.

Sie dürft sich nicht mehr bemühen,  
 Mein Herr! — Ich seh den Fehler schon;  
 Man muß zuerst den Vater ziehen,  
 Dann kommt die Reihe an den Sohn.

### Fruchtpreise vom 4 ten Jänner.

Kernen 20 Bz.	—	—	—	—	—
Mühlengut 16 Bz.	—	—	—	—	—
Roggen 14 Bz.	—	13 Bz.	2kr.	—	—

### Auflösung des letzten Räthsels.

Das Schloß.

### Scharade.

Mein Erstes findest du am Meer  
 In ungeheurer Zahl!  
 Bald ist es leicht, bald ist es schwer,  
 Und sinkt vom Berg ins Thal  
 Der Maurer macht mich weich wie Brey,  
 Und wirft mich an die Wand;  
 Auch dien ich in der Schreiberey  
 Gar mancher Dintenband.  
 Nach meinem Zwenten richtet sich  
 Der arme Menschensohn  
 Er ist und trinkt gar wunderbarlich  
 Nach meinem bloßen Ton.  
 Oft ruf ich auf dem Thurm umher,  
 Oft brumm' ich in dem Sack.  
 Mir glaubt der Bürger wie der Herr,  
 Und jedes Lumpenpaß.  
 Mein Ganzes ist ein Bild der Noth,  
 Er reißelt und es sinkt;  
 Mich hält in seiner Hand der Tod,  
 Wenn er zum Grabe winkt.